

Alpha

Den Hund hat Sarah sich gewünscht. Natürlich würde sie mit ihrem Hund spazieren gehen, zweimal am Tag, sie würde für ihn sorgen, ihm Futter und Wasser geben, ihn bürsten und pflegen, ihn lieben und küssen, jede Nacht würde er auf dem Teppich vor ihrem Bett schlafen und gleich nach dem Aufstehen würde sie schon für ihn da sein, alles würde sie machen, wenn sie nur einen Hund bekäme.

Jetzt, ein halbes Jahre später, schlüpfe ich jeden Morgen in meine roten Schuhe, die zu putzen sich nicht lohnt, stecke ein paar Leckerbissen in die Jackentasche, nehme die Kettenleine vom Garderobehaken, versuche dem Hund das Würgeband über den Kopf zu ziehen und so die Leine um seinen Hals zu befestigen, was er, ganz Löwe, gezielt verhindert. Ich kenne seine Anfälle, weiß, dass er mich anspringen, mir die Zähne zeigen wird, aber wie immer werde ich ihm mit festem Griff das Maul zudrücken und das Metallband über den Kopf ziehen. Wieder wird er toben, wird bellen und an der Kette zerren, wird in einer Mischung aus Freude, Ungeduld und Wut an mir hochspringen, nach mir zu schnappen versuchen, bis ich endlich die Tür öffnen, die Leine straff ziehen und kurz halten werde, er wird weiterspringen, zu laufen versuchen, sich beinahe erwürgen an den Kettengliedern, die ihm den Hals zudrücken, er wird keuchen und hecheln, aber aufgeben wird er nicht. Gemeinsam werden wir sehr schnell das erste Stück der Straße hinter uns lassen, wobei ich, wie immer, versuchen werde, einen Rest von Würde zu wahren, die linke Hand durch die rote Lederschleife der Leine ziehen und mir die Kette um die Hand wickeln werde, bis der Hund mit mir Schritt halten muss, doch wird er nicht locker lassen, wird weiter zerren, bis wir im Eilschritt die erste Grünfläche erreichen, erst dort wird sich unser Kampf entspannen. Er wird das linke Hinterbein heben und seinen Urin in weitem Strahl ins Gras spritzen und wenn es, wie heute, bereits kühler ist, wird diese gelbe Flüssigkeit dampfen, als spritze er kochendes Konzentrat auf die Erde, einige Tropfen werden seine langen Zotteln benetzen, was ihn weniger stören wird als mich, er wird dann das Bein wieder auf den Boden setzen und vielleicht in die warme Pfütze treten. Nach diesem ersten Stopp werden wir nicht mehr so schnell weiterkommen...